

**Prof. Dr. Alfred Toth**

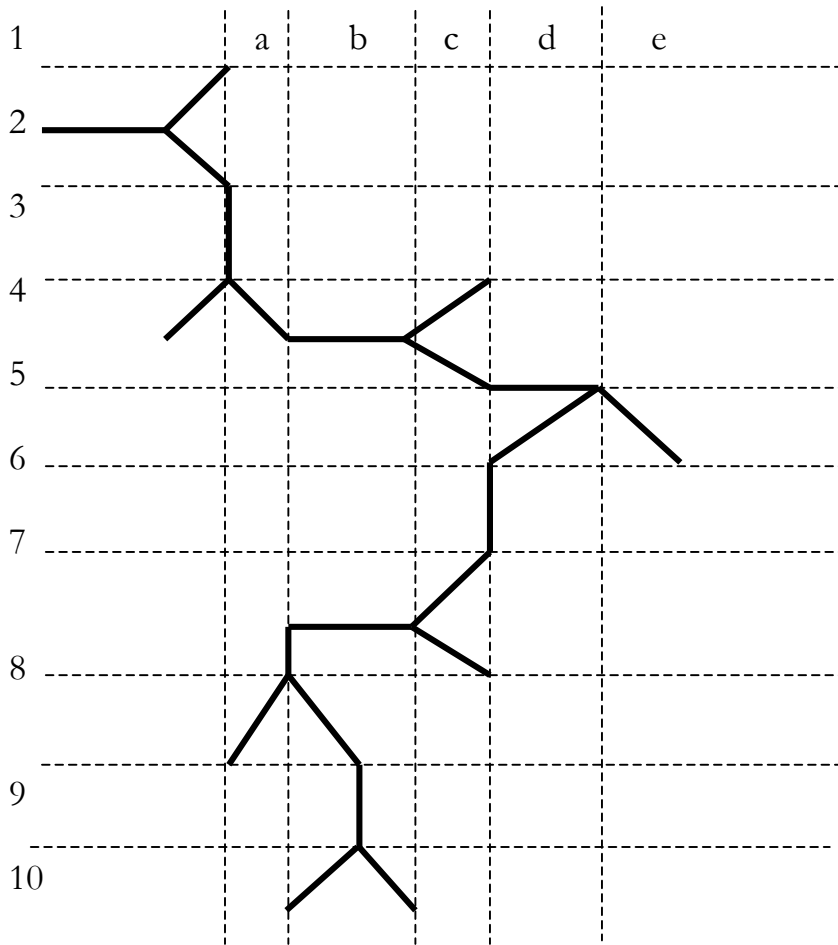
## **Flächige und räumliche Textemstrukturen**

1. In einem Katalogtext für seinen Drucker Hansjörg Mayer schrieb Bense, dieser habe „zwei Wege eingeschlagen: einmal ging er von der Letter selbst aus, das andere Mal aber von der Fläche, auf die er sie druckt“ (Bense 1971a, S. 99). In seinen theoretischen Schriften und Vorlesungen hatte Bense immer wieder darauf hingewiesen, dass die Konkrete Poesie die Linearität der klassischen Schrift zugunsten der Fläche durchbricht. Zur Illustration stehe Reinhard Döhls „Apfel“ (aus: Gomringer 1972, S. 38):

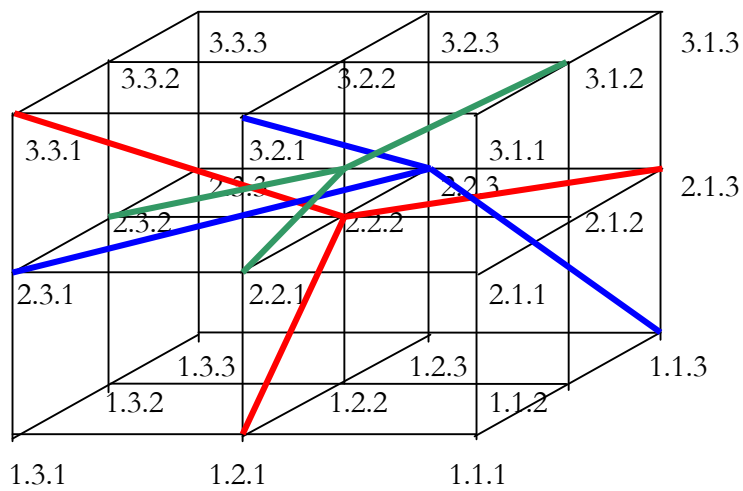


Obwohl bereits die klassische Semiotik durch ihre Haupt-Zeichenoperationen der Adjunktion, Superisation und Iteration flächige Zeichengrammatiken erzeugt (vgl. Bense 1971b, S. 48 ff.; Toth 2008), ist es wegen der unvergleichlich grösseren Komplexität der kontextuellen Semiotik von Vorteil, auf die von Kaehr (2009) eingeführte semiotische Texttheorie zurückzugreifen, um flächige und sogar räumlich Anordnungen von Zeichen, bzw. Bi-Zeichen, semiotischen Diamanten und semiotischen Textemen darzustellen.

2. Geht man statt von Zeichen von Bi-Zeichen aus (Kaehr 2008) aus, so kann man für die drei semiotischen Hauptoperationen an Bi-Zeichen (Toth 2009a, b, c) folgendes flächiges Raster verwenden:



3. Zur Darstellung räumlicher semiotischer Textstrukturen kann man z.B. vom Stiebingschen Zeichenkubus ausgehen (Stiebing 1978, S. 77):



Die eingezeichneten drei räumlichen Zeichenklassen sind:

Zkl(rot) = ((3.3.1) (2.2.2) (2.1.3))

Zkl(blau) = ((2.3.1) (2.2.3) (1.1.3))

Zkl(grün) = ((2.3.2) (2.2.1) (3.1.2))

Ihr Zusammenhang ist, mit Hilfe elementarer metrischer Topologie dargestellt:

((3.3.1) (2.2.2) (2.1.3))

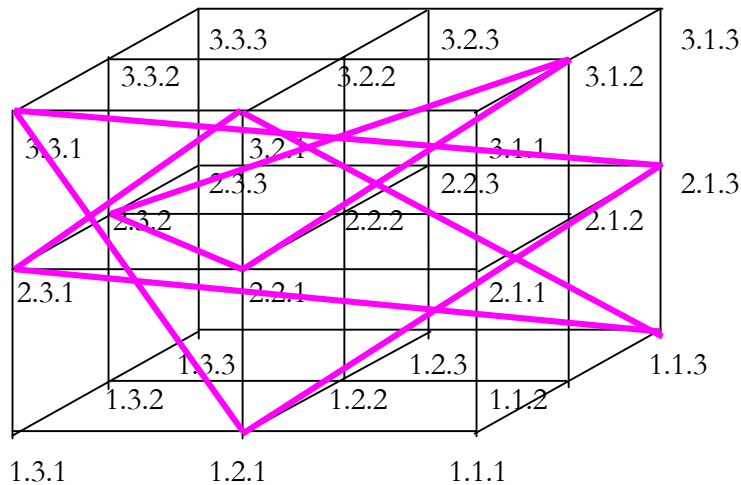
[-1,0,0; 0,0,+1; -1,0,0]

((2.3.1) (2.2.3) (1.1.3))

[0,0,+1; 0,0,-2; +2,0,-1]

((2.3.2) (2.2.1) (3.1.2))

Den Abstand der drei 3-dimensionalen Zeichen kann man räumlich nun durch die Abstände der Bi-Zeichen der entsprechenden Texteme bestimmen. Sie sind im folgenden Bild violett markiert:



Die violetten Strecken repräsentieren semiotisch also z.B. in spatialen Texten die Interrelationen ihrer Wörter. Man kann sich leicht vorstellen, dass man die beiden hier kurz vorgestellten flächigen und räumlichen Textem-Modelle fast beliebig anwenden kann.

## Bibliographie

Bense, Max, Die Realität der Literatur. Köln 1971 (1971a)

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Gomringer, Eugen, konkrete poesie. Stuttgart 1971

Kaehr, Rudolf, Diamond semiotics.  
<http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Diamond%20Semiotics/Diamond%20Semiotics.pdf> (2008)

Kaehr, Rudolf, Diamond text theory.  
<http://www.blogger.com/http://www.thinkartlab.com/pkl/media/Textems/Textems.pdf> (2009)

Stiebing, Hans Michael, Zusammenfassungs- und Klassifikationsschemata von Wissenschaften und Theorien auf semiotischer und fundamentalkategorialer Basis. Diss. Stuttgart 1978

Toth, Alfred, Entwurf einer allgemeinen Zeichengrammatik. Klagenfurt 2008

Toth, Alfred, Adjunktionen semiotischer Texteme. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Textem-Adj..pdf> (2009a)

Toth, Alfred, Superisationen semiotischer Texteme. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Textem-Sup..pdf> (2009b)

Toth, Alfred, Ein elementares semiotisches Schema für Textem-Iteration. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Textem-Iteration.pdf> (2009c)

26.7.2009